

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	9
Vorwort	13

Sergio Bologna

Kontinuität und Zäsur in der Geschichte der italienischen Migrationsarbeit

1. Der politische Standort	17
2. Das sozio-ökonomische Modell der italienischen Arbeitsmigration	18
3. Der nordamerikanische Beitrag zur Erforschung der italienischen Migrationsgeschichte	19
4. Die Spaltung der italienischen Auswanderercommunity	20
5. Der Migrationszyklus und die Schiffahrtsgesellschaften	21
6. Die zeitlich befristete Migration als politischer Lernprozeß	24
7. Die Arbeitsmigration unter dem Faschismus	26
8. Bilaterale Migrationsabkommen	27
9. Der Generationswechsel in der Arbeitsmigration	28
10. Die Kultur der Auswanderung	29
11. Von der Migration zur gelenkten Mobilität der Arbeitskraft	30
12. Das Ende der selbstregulierten Arbeitsmigration	32
13. Zur Entstehung der italienischen Geschichtsschreibung mit mündlichen Quellen ..	32

Cesare Bermani

Odyssee in Deutschland. Die alltägliche Erfahrung der italienischen „Fremdarbeiter“ im „Dritten Reich“

1. Die Migration ins Ausland zwischen den beiden Weltkriegen	37
2. Sind die in den Statistiken genannten Angaben über die italienischen Fremdarbeiter glaubwürdig?	46
3. Die direkte Emigration der Italiener von Frankreich nach Deutschland	50

4. Eine „neue Form der Emigration“	63
5. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung: die Antriebskräfte der Emigration in den bäuerlichen Regionen	68
6. „Ich kehre ins Vierte Reich zurück“	78
7. „Ich habe 33 Monate gearbeitet, und ich habe nichts dafür bekommen“	88
8. Kraft-durch-Freude-Stadt	89
9. „...vor genau 50 Jahren sind wir abgereist...“	94
10. Die Arbeiter und Deutschland	99
11. Eine Wanderungsbewegung mit „Subversiven“ und „Störenfriedern“	103
12. Geld zusammenbringen auf jede mögliche Art und Weise	106
13. Die Verzögerungen bei den Überweisungen der Lohnersparnisse	117
14. Deutsche Frauen und italienische „Fremdarbeiter“	124
15. „Rassismus von unten“ und mangelhafte Strukturen für die Aufnahme der Arbeiter	128
16. Italienisches Essen	138
17. Ein deutscher Bericht über die Proteste der italienischen Arbeiter zwischen Frühjahr und Herbst 1941	141
18. Die Industriellen und die deutschen Forderungen nach qualifizierten Arbeitskräften	146
19. „Schickt mir ein Telegramm, daß Papa im Sterben liegt...“	160
20. Nur weg aus Deutschland, koste es, was es wolle	168
21. Von den Baustellen der I.G.-Farben-Werke und der Oberschlesischen Hydrierwerke laufen die Arbeiter weg	174
22. Die Zwangsverpflichtungen	186
23. Formen illegaler und selbstgewählter Mobilität bei den Arbeitern	191
24. Die Korruption von Lagerführern und Lagerobmännern	201
25. Der Streik vom 7. April 1942 bei den Essener Krupp-Werken	210
26. Die organisatorischen Aktivitäten und Kontrollmaßnahmen, mit denen die italienische Botschaft gute Lebensumstände in den Lagern der italienischen Arbeiter aufrechterhalten wollte	222
27. Die Arbeitergruppe aus Omegna bei den Arado-Flugzeugwerken	226
28. Am 25. Juli haben wir die „Internationale“ gesungen	234
29. Die letzten Heimkehrer des Jahres 1943	236
30. Die italienischen „Fremdarbeiter“ nach dem 8. September 1943	238
31. „Wir glaubten, wir würden christlich behandelt“	245

Brunello Mantelli

Zwischen Strukturwandel auf dem Arbeitsmarkt und Kriegswirtschaft. Die Anwerbung der italienischen Arbeiter für das „Dritte Reich“ und die „Achse Berlin-Rom“ 1938–1943

1. Überblick und offene Fragen	253
Tagelöhner, Bergarbeiter, Industriearbeiter 254 – Einige Erwägungen über die Rolle und die Bedeutung der italienischen Arbeiter 257	

2. Landwirtschaftliche Arbeiter aus der Po-Ebene nach Mitteldeutschland	259
Landarbeiter ohne Beschäftigung und Landwirtschaft ohne Arbeiter 259 – Woher sie kamen und wohin sie gingen... 261 – Anpassungsschwierigkeiten 270 – Das Experiment wird wiederholt 273 – In Mitteldeutschland herrscht weiterhin Arbeitermangel 276 – Die italienischen Reserven schienen sich zu erschöpfen 280 – 1942: Die Schwierigkeiten wurden größer 283 – Deutscher Druck und italienische Verweigerung 286	
3. Italienische Bauarbeiter im „Dritten Reich“: von Fallersleben bis nach Auschwitz . . .	297
Arbeitskräfte für Fallersleben und Salzgitter 299 – Verhandlungen auf zwischenstaatlicher Ebene 304 – Die Anwerbungen dehnten sich stark aus 305 – Italien als Arbeitskräftereservoir für das Reich 307 – Wo wurden die italienischen Bauarbeiter eingesetzt? 309 – Bauaufträge für italienische Firmen 312	
4. Kohle im Tausch gegen Arbeitskräfte: Die italienischen Bergarbeiter im „Dritten Reich“	318
Aus Nordfrankreich ins Ruhrgebiet 319 – Aus den Schwefelminen und Steinbrüchen in die Kohlebergwerke 323 – „Wollt Ihr Kohle? Dann gebt uns Bergleute!“ 325 – Arbeit und Produktion unter Tage 328 – Kohle gegen Arbeiter... – Aber Arbeiter sind nicht aufzutreiben 332	
5. Auskämmung aus den italienischen Fabriken für die Kriegswirtschaft im „Dritten Reich“. Die großen Einberufungen des Jahres 1941	340
Soldaten oder Arbeiter? 343 – Zwischen militärischen Niederlagen der Italiener und deutschen Angriffsplänen 345 – Arbeitsproduktivität und -konflikte 347 – Proteste und Methoden der Repression 354 – Die quantitative Größenordnung der Verweigerung 359 – Individuelle Migration und Anwerbungen in den von den Deutschen besetzten Gebieten 362 – Das Herausziehen von Arbeitskräften aus den italienischen Fabriken 367 – Arbeitermigration nach Deutschland und Arbeitsmarktsituation in Italien 370	
6. Ein letzter kraftloser Versuch, sich aus der Abhängigkeit zu lösen: die Verhandlungen über die Rückführung der Arbeiter im Jahre 1943	373
Das Defizit im Clearing und die Arbeiterückführung 374 – Das Defizit als Ausbeutungsinstrument 378 – Die Katze spielt mit der Maus 285	
Autoren und Übersetzer	393
Personen und Sachregister	395
Geographisches Register	411